



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 20

Bezugspreise:

Abbonen, monatlich	Din 20—
Zeitung	21—
Durch Post	22—
Abbonen, monatlich	30—
Einzelnummer	Din 1 bis 2—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abbonementbetrag für den Monat für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzubringen. Die bezugsfähige Zeitung ohne Nachzahlung wird bei der Abbonementnahme in Maribor bei der Schriftleitung der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei der Adress-Compagny, in Zagreb bei der Adress-Compagny, in Wien bei der Adress-Compagny, in Wien bei der Adress-Compagny.

Nr. 21.

Maribor, Donnerstag den 26. Jänner 1928

SK 68. Jahrg.

Die heutige Sitzung der Skupščina

Davidović konferiert mit den Oppositionsführern

o. Beograd, 25. Jänner. Die heutige Sitzung der Skupščina begann um 10 Uhr vormittags. Vor dem Uebergang zur Tagesordnung stellte der bauerparteiliche Abgeordnete Predavec einen Dringlichkeitsantrag in der Frage der Lebensmittelversorgung der passiven Provinzen. Sodann erhoben sich nacheinander die Abgeordneten Dr. Besarović und Novica Saulić, um gegen das Vorgehen der Regierung in dieser wichtigen Lebensfrage der Bevölkerung zu protestieren. Dr. Besarović verlas einen Bericht des Kreisamtsrates von Split, der der Regierung zugegangen sei und in dem festgestellt wird, daß die Sterbeziffer infolge des Lebensmittelmangels ihren höchsten Gipfel erklommen, sodaß eine unmittelbare Katastrophe zu befürchten sei, wenn die Regierung nicht unverzügliche Schritte zur Lebensmittelversorgung Dalmatiens und der Herzegowina einleiten sollte.

Der Vertreter des Finanzministers Dr. Spaho nahm den Dringlichkeitsantrag an und versprach im Namen der Regierung, das Nötige zu veranlassen.

Der Skupščinapräsident Dr. Perić beantwortete hierauf eine Interpellation des Abg. Vrhmen, worin dieser gegen die auf den Sandeinsturz absehbaren abfälligen Bemerkungen des Abg. Stefan Radić in der gestrigen Sitzung protestierte. Dr. Perić erklärte, Radić habe die Behauptung nach der Sitzung fallen lassen, eine Sache, die ihn weiter nicht kümmere.

Der serbische Agrarier Lazarić stellte die Anfrage auf den Skupščinapräsidenten,

weshalb er den im Beratungsausschusse fertiggestellten Entwurf des Waffenspatentes dem Hause noch nicht vorgelegt habe. Der Präsident versprach, den Entwurf einzureichen.

Sodann ging das Haus zur Tagesordnung über: Entgegennahme des Berichtes des Beratungsausschusses zur Vertagung der Gemeindevahlen in Bosnien und der Herzegowina. Als Berichterstatter fungierte der Antragsteller Dr. Sutej. Der Antrag wurde bei der namentlichen Abstimmung einstimmig genehmigt. Daraufhin erfolgte die Wahl der Beratungsausschüsse für die gestern eingebrachten Regierungsvorlagen.

Am Schluß der Sitzung forderte der Agrarier Lazarić, der in der morgigen Plenarsitzung der Skupščina die Minister die Interpellationen beantworten mögen. Der Skupščinapräsident Dr. Perić lehnte dies ab, da er von den Ministern noch keine Verständigung ihrer Bereitwilligkeit habe. Die nächste Sitzung findet morgen um 9 Uhr vormittags statt. Einziger Punkt der Tagesordnung: Das Steuer-gesetz.

o. Beograd, 25. Jänner. Heute um 10 Uhr vormittags fand eine längere Konferenz zwischen Davidović, Tribilević und St. Radić statt. Nach der Konferenz gaben die Teilnehmer dieser parlamentarischen Besprechung keine Erklärung ab. Daraufhin fand eine Aussprache zwischen Davidović und Joca Jovanović statt.

Die Taufe des zweiten Prinzen

o. Beograd, 25. Jänner. Unter großem Zeremoniell wurde heute vormittags in der Hofkapelle die Taufe des neugeborenen und auf den provisorischen Namen Andreja getauften Prinzen vollzogen. Als Vertreter des Taufpaten, des Herzogs von York, fungierte der englische Gesandte Cunard. Der Prinz erhielt den definitiven Namen Tomislav.

Abbau der Fakultäten

o. Beograd, 25. Jänner. Der Unterrichtsminister Dr. Rumanudi äußerte sich Journalisten gegenüber, daß der Abbau der Fakultäten im Sinne der Ermäßigungen des Finanzgesetzes erfolgen werde. Er selbst halte den Abbau für notwendig. Welche Fakultäten abgebaut werden sollen, werde eine Kommission bestimmen, die von Vertretern aller Universitäten zusammengestellt sein werde.

Bedenklicher Zustand des Gesundheitsministers

o. Beograd, 25. Jänner. Der Gesundheitszustand des Volksgesundheitsministers, der sich eine Blutvergiftung zugezogen hat, ist ein derart bedenklicher geworden, daß die Ärzte jede Hoffnung, ihn weiter am Leben erhalten zu können, aufgegeben haben.

Errichtung eines panamerikanischen Gerichtshofes

L. Havana, 25. Jänner. In der Rechtskommission der panamerikanischen Konferenz brachte der kolumbianische Delegierte einen Entwurf betreffend die Errichtung eines panamerikanischen Gerichtshofes mit dem Titel in Havana ein. In der Begründung heißt es, daß Europa mit den amerikanischen Fragen nicht vertraut sei.

Börsenberichte

Zürich, 25. Jänner. Devisen: Beograd 9.1375, Paris 20.41, London 25.3075, Newyork 519.20, Mailand 27.485, Prag 15.385, Wien 73.20, Budapest 90.80, Berlin 1230.20, Warschau 58.25, Bukarest 3.20, Sofia 3.74

Zagreb, 25. Jänner. (Effektenbörse). Devisen: Wien 7.9998—8.0298, Berlin 13.545—13.575, Budapest 9.925—9.9955, Mailand 299.08—301.03, London 276.78—277.58, Newyork 56.70—56.90, Paris 222.44—224.44, Prag 168.10—168.90, Zürich 1093.10—1096.10. — Staatswerte: Kriegsschaden Kasse 433—434, Februar 405—407, März 408—410, Dezember 438—440, Inv.-Anleihe 87—87.25, Agrarschuld 53.25—54.50. — Bankwerte: Komptie 85—85.25, Agrarbank 19—19.50, Hypothekar 57.50—58.50, Kroatische Kredit 90—91, Jugobank 96.25—96.50, Erste Kroatische 875—880, Serbi-

sche 142—143, Laibacher Kredit 135—140. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 215—220, Slavets 110—125, Slavonija 12.50—13.50, Trifailer 506—510, Vesce 150—155, Union 240—260, Offizier Zucker 555—562.50, Drava 565—570, Broder Waggon 0—30, Offizier Eisen 0—100, Dubrovacka 425—500, Danica 140—164.50.

Bukarest, 25. Jänner. Devisen: Berlin 1356, Zürich 1094.60, Wien 801.43, London 277.18, Newyork 56.80, Prag 168.50, Triest 301.03, Paris 203.44. — Effekten (Geld): Celista 164, Laibacher Kredit 135, Kreditanstalt 160, Vesce 135, Ruze 265—290, Baugesellschaft 56, Sešir 125. — Holzmarkt: Tendenz lebhafter. Nisch 2 Waggon v. zw. 1 Waggon Bretter (Nichte und Tanne), tertia, 48 mm, franko Waggon Verladestation 420. 1 Waggon Eichenbohle 40—100 mm, von 2.5 m aufwärts, franko Waggon Grenze 900. — Landwirt. Produkte: Tendenz fest, keine Abschlüsse. Die Preise für Weizen haben etwas angezogen.

Kurze Nachrichten

o. Prag, 25. Jänner. Demnächst wird vor dem hiesigen Kreisgericht der Prozeß gegen die ehemaligen kommunistischen Abgeordneten Le g und Neurat h beginnen, denen die Anklage des Hochverrats im Dienste Sowjet-Rußlands vorwirft, den sie sich mit dem Betrage von 1 Million Kr bezahlet haben.

Die erste Eisenbahnverbindung von Sibirien nach Turkestan



Brückenbau über den Syr Darja.

Insurgenten. Achtung!

Wir ersuchen die P. I. Insurgenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr) in unsere Verwaltung einzubringen. Später eingebrachte Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Politische Umschau Inland

Der Finanzausschuß hat, wie bereits berichtet, den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für 1928/29 genehmigt, wodurch der weitere Kampf um diese beiden Vorlagen in das Plenum der Skupščina verlegt wird. In der gestrigen Sitzung des demokratischen Klubs schien der Zusatzantrag der Regierung, betreffend die Herabsetzung der Steuerzulagen der Staatsangestellten, auf starken Widerstand gestoßen zu haben, sodaß die von der Opposition geforderten Änderungen zum Teil noch in den Plenarberatungen Berücksichtigung finden dürften. Die Regierung bemüht sich offensichtlich die Härten des neuen Steuer-gesetzes für ihre taktisch-politischen Ziele. Die Konzentrationsverhandlungen werden zwar fortgesetzt, aber augenblicklich ist es nicht möglich, den wirklichen Stand darzulegen. Es ist noch völlig ungewiß, ob die Demokraten eine Bindung mit der Radikal-Präsidenten-Koalition eingehen werden oder ob die Radikalen nicht wiederum die Führung innerhalb einer solchen Konzentrationskombination an sich reißen. Die Regierung hat — offensichtlich zur intensiveren Beschäftigung der parlamentarischen Kreise — einige neue Vorlagen eingebracht, um die Gefühle abebben zu lassen und — Zeit zu gewinnen.

Italien hebt in den Krieg!

Pariser Nachrichten zufolge ist Italien voll und ganz bestrebt, die befreundeten Staaten für den kommenden Krieg auszurüsten. Die Waffensendungen werden nun nicht mehr per Bahn, sondern auch auf der Donau weiter „instradiert“. Auf diesem Wege wurden schon Waffensendungen nach Bulgarien transportiert. Der Transport erfolgt über Regensburg, wo die „Ware“ mit falscher Deklaration auf die Donauschiffe verladen werde. Angeblich sollen von diesen Sendungen einen Teil auch die österreichischen Sakentkreuzer erhalten haben. Die Balkanfrage erscheint durch die neuesten Intrigen Italiens wieder sehr kompliziert.

Wie nun verlautet, sollen Mussolini und der griechische Außenminister Michalakopoulos über die Stellungnahme Griechenlands im Falle eines jugoslawisch-italienischen Krieges verhandelt haben. Der griechisch-italienische Vertrag sichert den griechischen Inseln am Dodekanesos, die jetzt von Italien besetzt sind, die Kultur- und Verwaltungsautonomie zu. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Geheimvertrag, ähnlich dem italienisch-ungarischen Vertrag. In diesem Vertrag verspricht Italien den Griechen einen Teil Südalbaniens mit Argyro-kastri und Korça, Albanien aber würde als Kompensation einen Teil Mazedoniens bis zum Vardar erhalten.

Ausland

Die Friedenspalte aufgegeben!

Nach einer Washingtoner Meldung des „New York Herald“ wird im Staatsdepartement die letzte an Kellogg gesandte französische Note in der Frage des Friedenspakt als Abschluß der Verhandlungen über den Kriegsschlichtungspakt angesehen. Dar aus ergäbe sich die Ueberflüssigkeit von weiteren Verhandlungen. Es bliebe nur die einzige Möglichkeit, d. i. daß die mit den Großmächten eingeleiteten Verhandlungen

Verblüffend schmerzlos rasieren

Reiben Sie Ihre Gesichtshaut 2 Minuten vor dem Einseifen kräftig mit ein wenig Nivea-Creme ein. Schäumen Sie darauf wie gewöhnlich mit Rasierseife ein. Die Klinge schneidet nun viel besser; Reizung der Haut, gerissene Stellen werden Sie nicht mehr belästigen.
Nivea-Creme

zur Veröffentlichung ihrer Erklärungen, mit welchen der Krieg verurteilt wird, führen. Eine solche Erklärung würde einen multilateralen Vertrag ergeben und könnte,

wenn auch die Staaten durchaus nicht genehmigen wären, wie durch einen ausgesprochenen Vertrag, eine ziemlich bedeutende moralische Wirkung haben. Weiter wird bemerkt, daß das Schicksal dieser Frage mit der Erneuerung des bisherigen französisch-amerikanischen Arbitrage-Vertrages, über den jetzt gesondert verhandelt wird, nichts gemein habe.

Sozialdemokratische Demonstrationen gegen Bethlen.

Die ungarischen Sozialdemokraten hatten am 23. d. M. in Budapest unter der Devise „Trianon und die ungarische Demokratie“ zwei Massenversammlungen einberufen, deren Spitze gegen Bethlen gerichtet war. Es sprachen die Abgeordneten Bethly und Varnay. Die Versammlungen wurden aber von der Regierung aufgelöst.

Tagesbericht

Eine neue

Verjüngungsmethode

Nach einem sensationell aufgemachten Bericht der Wiener „Sonn- und Montagszeitung“ soll dem Wiener Arzt Dr. Karl Doppler eine neue Verjüngungsmethode gelungen sein, mit der er bereits 200 Personen verjüngt haben soll. Die bisher bekannte Drüsenoperation fällt dabei ganz weg. Die Methode besteht in Freilegung einer Arterie, worauf gewisse Nerven mit einer Phenollösung bepinselt werden. Die Wirkung ist eine gesteigerte Blutnahrung der innersekretorischen Drüsen und in kürzester Zeit eine Verjüngung des gesamten menschlichen Organismus und eine erhöhte Lebensfreude der Patienten.

Der Tod im Badezimmer

Wahrscheinlich Unfall durch Kohlenoxydgas.

In Graz wurde, wie berichtet, in der Wohnung des Bronzewarenerzeugers Karl Kriegl im Badezimmer der Wohnungsinhaber und ein Mädchen tot aufgefunden. Während man anfangs Mord und Selbstmord für wahrscheinlich hielt, hat sich nun ergeben, daß vermutlich ein Unfall vorliegt.

Die Obduktion der Leiche des Bronzewarenerzeugers Karl Kriegl sowie seiner Geliebten hat ergeben, daß der Tod durch vom Badeofen ausströmendes Kohlenoxydgas verursacht wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um einen Unfall, da keinerlei Anhaltspunkte für Mord oder Selbstmord vorliegen.

Die Verunglückte hieß Johanna Postl und war die einzige Tochter des Uhrmachers Johann Postl in der Annenstraße. Sie war in seinem Geschäft als gelernte Uhrmacherin tätig. Johanna Postl, ein gut erzogenes Mädchen, hatte sich vor einiger Zeit in einen bulgarischen Studenten, der

an der Grazer Universität studierte, verlobt. Sie ließ jedoch von ihm ab, da der Vater diese Beziehungen nicht billigte. Nun hatte das Mädchen tiefe Zuneigung zu dem Gürtlermeister und Bronzewarenerzeuger Kriegl gefaßt. Gegen eine Ehe mit diesem Manne hätte Johann Postl nichts einzuwenden gehabt. Die Leute erzählen nun, daß Kriegl mit seiner letzten Lebensgefährtin, die vorgestern aus Niederösterreich nach Graz zurückkehren sollte, in letzter Zeit wiederholt Differenzen, vielleicht auch wegen des Mädchens, hatte.

Die reichsten Männer Rumäniens

Rumänien war immer das Land der Verschwendung und der Rabobs, allein die Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren unbegrenzten Verdienstmöglichkeiten hat wahrhaftige Mammutvermögen geschaffen, wie man sie vordem auch in Rumänien nicht gekannt hatte. An der Spitze der reichsten Männer des Landes dürfte der 17-jährige Milliardär Jean Christovoleni marschieren, dessen Vermögen auf 80 Milliarden Lei geschätzt wird. Die Christovoleni stammen aus Griechenland, sind in Rumänien aber schon seit 80 Jahren ansässig. Der Großteil dieses Riesenvermögens wurde aber erst während der Kriegs- und Nachkriegszeit gesammelt. Der junge Christovoleni erbte es von seinem Vater, der erst vor einigen Jahren nach einer Gehirnoperation starb. Jetzt hat sich der junge Milliardär in Bukarest ein neues Palais mit einem Kostenaufwand von 400 Millionen erbaut. Ueber ein nicht minderes Mammutvermögen verfügt der gegenwärtige Unterrichtsminister Anghelescu, den man den „Petroleumlöwen“ Rumäniens nennt. Er besitzt nicht nur bei Bacau ungeheure Petroleumfelder, sondern es gibt kaum eine größere Oelgesellschaft, an der er

nicht beteiligt wäre. Man schätzt seine Ausbeute auf 300 Waggons Rohöl täglich! Aristides Blant, der Inhaber der „Banca Marmarosh Blant & Co.“ wird auf Revenuen von 100 Millionen pro Tag geschätzt. Alle diese Milliarden dürfte aber der Rabob von Bukarest, Eli Berkowicz, der Vorsitzende der Bukarester jüdischen Kultusgemeinde und Hauptaktionär der „Banca Nationale“ und „Banca Romancasca“ noch übertreffen. Man spricht von einem geradezu unermeßlichen Vermögen und sagt, daß die Familie Berkowicz selber nicht wisse, wie groß dasselbe sei. Weiterer Milliardär der Nachkriegszeit sind der Vizepräsident der Kammer, Manolescu Strunga und der Großgrundbesitzer Konstantinescu, die gleichfalls auf Tageseinnahmen von 100 Millionen Lei aus ihrem Vermögen rechnen können. In den Reigen dieser reichsten Männer Rumäniens gehört natürlich auch der vielgenannte Prinz Barbu Stirbey, der sein Vermögen in der Nachkriegszeit gleichfalls zu schwindelnder Höhe aufgetürmt haben soll. Der „jüngste“ unter diesen Rabobs ist der Advokat Istrate Mirescu, doch soll er auf bestem Wege sein, so manchen seiner Vordermänner zu überflügeln.

„Der König der Antiquitätenfälscher“

Hunter Charles Rogers, der sich selbst rühmt, der „König der Antiquitätenfälscher“ zu sein, ist in London zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden wegen Fälschung von Shakespeare- und Milton-Reliquien und Dokumenten, für die er sich im Jahre 1925 1600 Pfund Sterling von dem Antiquitätenhändler Jaygard in Stratford-on-Avon zahlen ließ. Rogers hat sich für einen gänzlich ungebildeten Menschen ausgegeben, aber aus der Gerichtsverhandlung ergab sich, daß er aus guter Familie stammt und, obwohl er alle möglichen niederen Arbeiten ausgeführt hatte, eine nicht gewöhnliche Bildung besitzt. Seine Fälschungen sind in der Tat so vollkommen, daß er auch Sachkenner zu täuschen vermochte. Charakteristisch für die Geistesart dieses Fälschers ist folgendes: Rogers ist einige Tage vor seiner Verhaftung in der Redaktion einer Zeitung erschienen und habe angegeben, daß er es gewesen sei, der die vielumstrittenen Funde in Olozel vergraben habe. Nachdem er sich mit dem Eigentümer des Grundstückes verständigt habe, sei er nach England zurückgekehrt, habe eine große Anzahl Vasen erworben und die Buchstaben des phönizischen Alphabets und andere Figuren darauf gezeichnet, die er von den in den Londoner Museen ausgestellten Gegenständen kopiert habe. Er will dann nach Olozel zurückgekehrt sein und die Sammlung mit Hilfe der Bauern und in der Absicht, die Entdeckung nicht vor 1928 herbeizuführen, vergraben haben. Als man seinen Worten in der Redaktion keinen Glauben schenkte, ließ er seinen Paß sehen, aus dem hervor-

ging, daß er zweimal im Jahre 1926 in Frankreich war. Rogers erzählte auch, daß er in Ägypten Schätze vergraben habe, die er gefälscht habe und die im Jahre 1930 ausgegraben werden sollten. Nach dem Urteil der Richter sowohl wie des Verteidigers stellt der Fälscher den Typus des Ruhmsüchtigen dar.

Der belebende Schnitt ins Herz

Im Krankenhaus zu Mörby in der Nähe von Stockholm sind zwei Patienten durch eine einzigartige Operation des Herzens von zwei jungen schwedischen Chirurgen gerettet worden. Die Patienten litten an Thrombose, wobei der Blutpfropfen in das Herz eingedrungen war und die Lungenarterie verstopft hatte, so daß das Blut nicht aus der linken Herzkammer herausfließen konnte. Der junge Arzt Dr. Clarence Grafoord, assistiert von Dr. J. P. Strömbäck, entschloß sich schnell zu einem operativen Eingriff und entfernte den Blutpfropfen durch einen Schnitt ins Herz, wodurch der Blutlauf wieder hergestellt wurde und der Patient ins Leben zurückkehrte. Die beiden Patienten genasen und scheinen jetzt außer jeder Gefahr zu sein. Diese Operation ist zum ersten Mal von einem deutschen Chirurgen, Doktor Trendelenburg, ausgeführt worden. Die zwei, dreimal, bei denen dieser belebende Schnitt ins Herz mit Erfolg angewendet worden ist, stellen Spitzenleistungen in der Geschichte der Medizin dar. Der Arzt muß genau den Augenblick zu erfassen wissen, wann der Patient dieser Operation bedarf — man könnte diesen Augenblick den „Moment des Todes“ nennen, ist der letztere aber eingetreten, dann hat der Chirurg nicht viel Zeit, höchstens 15 Minuten, wenn der Schnitt gelingen soll.

Freß-Rekorde

Auf Pferde oder Boxer zu wetten ist in Amerika offenbar manchem Leid geworden. Weil aber doch irgendetwas geschehen muß, haben sie da und dort die früher beliebten Eß- oder Freß-Rekorde wieder aufgenommen. Man läßt zum Beispiel zwei Hunde gleichen Alters und Wuchses, aber verschiedener Rasse, ein paar Tage hungern und wettet, welcher dann mehr Fleisch vertilgen werde. Oder man gibt einem Hahn 24 Stunden nichts zu fressen und schätzt die Zahl der Getreidekörner, die er danach in zehn Minuten verschlingt. In Colorado ist kürzlich der Preis einem smarten Herrn aus Fleming zugefallen, dessen Wutmaßung hinter den aufgedickten Rekordern nur um 15 zurückgeblieben war.

Noch beliebter sind die Eß- und Trinken-Rekorde. An der Harvard-Universität hatten zwei Studenten eine erhebliche Meinungsverschiedenheit. Diese beschloßen sie nicht etwa durch ein Duell, sondern „sportgemäß“ auszutragen und forderten sich — auf Eier. Der Ältere fing an und vermaß sich, in 45 Minuten 48 Eier zu schlucken.

Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen.

31 Von Karl Heinz Ruedel.

Copyright by Maria Feuchtwanger. Halle a. d. S.

Währenddessen stand der, über dessen Zukunft seine Gäste, denen er aus herzlicher Freundschaft die Hochzeitsreise auf seinem eigenen Schiffe ermöglicht hatte, soeben verhandelten, mit ernstem Gesicht auf der Brücke und beobachtete durch das Glas den verfolgten Dampfer, dessen Signalmalte und Schornstein zu einer Linie verknüpft waren, da die „Meerherge“ jetzt wieder genau in seinem Kielwasser lag. Noch immer stieß drüber der Schlot dicke Rauchwolken aus, ein Zeichen, daß die Kessel zur Erreichung der größtmöglichen Schnelligkeit fleißig beschickt wurden, und die feinen weißen Dampfstreifen, die den Sicherheitsventilen entflatterten, verrieten, daß der Dampfdruck auf seiner vollen Höhe stand.

Harald von Tondern war nun ganz ruhig.

Zwar lief auch die „Meerherge“ bereits ihre volle Knotenzahl, aber es zeigte sich auch, daß ihre Entfernung von der „Jeffrouw Wilhelmintje“ jetzt schon ein wenig geringer wurde. Es war also möglich, den Feind zu erreichen, und mehr wurde ja auch vorläufig von der „Meerherge“ nicht verlangt. Daß der Italiener nicht während der Nacht etwa mit abgeblendetem Licht-

leuchtwerk ausbrechen und verschwinden konnte, dafür bürgten die beiden Scheinwerfer, die die „Meerherge“ an Bord hatte.

Er konnte also mit aller Ruhe der weiteren Entwicklung des ungewöhnlichen und unter Umständen sogar lebensgefährlichen Abenteuers entgegensehen.

Unmerklich verloren sich die Gedanken des jungen Schiffsherrn und Millionärs in ein weiches, sehnsüchtiges Träumen, in dem ein blondes, liebreizendes Wesen ihn verheißend umgavelt, das Lisa Gardens blickers Züge trug.

So sollte also sein Lebensglück nicht an Gubrun von Tenneswangen zerschellen, ihr treulos, verbrecherisches Empfinden sollte ihn nicht zeitlebens unglücklich machen, und die Erinnerung an diese Schmach, die er um jenes Weibes willen erlitten hatte, sollte nicht ferner seine Tage verdunkeln.

Froh und leicht wurde ihm ums Herz, und ein glückliches Leuchten trat in seine Augen. Aber es sollte ihm nicht vergönnt sein, seine glücklichen Träume weiter zu spinnen.

Er hatte, mehr unbewußt, als mit bestimmter Absicht, das Fernglas an die Augen geführt, und da sah er etwas, das ihn gleichzeitig befremdete und mit neuer Sorge erfüllte.

Der Gedröbel der „Jeffrouw Wilhelmintje“ zeigte sich nämlich bedeutend auffälliger als vorhin, und doch fehlten jetzt die weißen Dampfwolken, die eben erreichten Dampfdruck anzeigten.

Nur einen Augenblick war Harald von Tondern ratlos, dann ging ihm das Verständnis für diesen sonderbaren Widerspruch auf, und gleichzeitig dachte er an das Gespräch, das er vorhin mit dem Maschinisten gehabt hatte.

Auch da drüber war man also bereit, alles auf eine Karte zu setzen. Man hatte die Ventile beschwert und so eine künstliche Steigerung des Dampfdrucks ermöglicht, auf die Gefahr hin, in die Luft zu fliegen, wenn die Kessel, die ja allerdings bei der Abnahme auf einen bedeutend höheren Druck gebrüst zu werden pflegen, dieser erhöhten Inanspruchnahme auf die Dauer nicht gewachsen waren.

Eine Minute war Harald unentschlossen, was er auf diesen Versuch des Gegners hin, den Verfolger abzuschütteln, beginnen sollte. Schon war er geneigt, nun auch seinerseits zum äußersten Mittel zu greifen, aber er besann sich eines andern und beschloß, zunächst ruhig abzuwarten, welchen Erfolg die „Jeffrouw Wilhelmintje“ von ihrer verzweifeltten Anstrengung haben würde.

Allmählich begann die See unruhig zu werden, und als eine Stunde vergangen war, tanzten bereits weiße Schaumkröten auf den Rängen der von Westen heranziehenden Bogen und am Horizont zeigte sich eine dräuende Wolkengasse, die sich langsam näherschob.

Harald von Tondern beschloß, unter diesen Umständen selbst auf Wache zu bleiben, um die Gewissheit zu haben, daß einerseits

nichts zur Sicherheit des Schiffes veräußert werde, andererseits aber auch der Gegner den auskommenden Sturm zum Entkommen benutzen könne.

Am Nachmittage erwachte Lisa aus dem tiefen Schlummer, in den die gänzliche Erschöpfung sie hatte sinken lassen, und verständnislos blickte sie sich in der ungewohnten Umgebung um, bis ihr Auge auf die junge Frau fiel, die seitwärts, in das Lesen eines Buches vertieft, an dem kleinen zierlichen Tische saß. Da stand ihr mit einem Male wieder all das Schreckliche der letzten Stunden vor Augen.

Sofort war Ruth an ihrer Seite.

„Ah, Sie sind erwacht, Fräulein Gardensbider?“ fragte sie herzlich. „Wie geht's Ihnen denn jetzt? Hoffentlich haben Sie gut geschlafen und fühlen sich jetzt wieder wohl.“

Lisa schloß für eine Sekunde wieder die Augen. Die warme, weich klingende Stimme tat ihrem Ohr, das immer noch die harten, beißend ironischen Worte des Italieners und seines Genossen zu hören glaubte, daß sie am liebsten regungslos sich diesem wohligen Gefühl noch länger begeben hätte, aber die Angst um Martha und deren Geschick peitschte sie sofort wieder auf. Wie durfte sie selbst in Sicherheit sein, solange die Freundin mit Leben und Ehre stündlich, in jeder Minute dem Verderben ausgeliefert war!

(Fortsetz. folgt.)

Aber er übertrumpfte sich selbst. Zwar erforderte das vierte Duzend volle 26 Minuten; weil er aber die drei ersten in 15 abgemacht hatte, brauchte er im ganzen nur 41 Minuten. Worauf es sein Gegner mit der Angst kriegte und sich ohnweiters ge-schlagen gab. Diese Leistung kam Herrn V. Karanffy zu Ohren, einem anderweitig nicht bekannten Einwohner Chicagos, und weckte seine noch schlummernde Gier nach einer höheren Meisterschaft. Als er vollends erfährt, ein gewisser Karanffy habe 40 Eier in der halben Zeit erledigt, war seine Ruhe hin. Schnellig bestellte er sich drei achtbare Mit-bürger und ebenfalls 40 Eier. Diese durch-Leichte man hinten und vorn; dann zog ei-ner der Zeugen die Uhr aus der Tasche, der zweite hielt die Platte mit den Eiern und Herr Karanffy begann. Er schluckte und schluckte, wurde grün und gelb im Ge-sicht, aber nach 80 Sekunden war er fertig. Die alsbald erforderliche Nachbehandlung besorgte der dritte Zeuge, der glücklicher-weise ein Arzt war.

t. Der neue Gesandte in Budapest. Der bisherige Generalkonsul in Konstantinopel, Radomir Lukovics ist zum Gesandten in Budapest ernannt worden. Lukovics wurde 1883 geboren, war ursprünglich Journalist und trat nach Absolvierung der Pariser Schule für politische Wissenschaften in den Außendienst. Vor dem Kriege war er Le-gationssekretär in Paris, Madrid und Rom, nach dem Kriege Legationsrat in Prag, Bu-karest, Sofia und Madrid.

t. Eine vierte Telefonlinie Beograd—Sarajevo. Am 28. d. M. wird die vierte Telefonlinie zwischen Beograd und Sara-jewo, die dieser Tage fertiggestellt wurde, dem Verkehr übergeben werden.

t. Obligatorisches Sparen der ledigen Ar-beiter. Wie aus Beograd berichtet wird, ist im Ministerium für Sozialpolitik ein Ge-sekzentwurf über das obligatorische Sparen des ledigen Arbeiters fertiggestellt worden. Nach diesem Gesetz wird jeder unverheirate-te Arbeiter zwischen dem 18. und 35. Le-bensjahre 10% von seinem Lohn anzulegen haben. Diese 10 Prozent wird ihm der Arbeitgeber in Abzug zu bringen und bei der Postsparkasse anzulegen haben. Diese Er-sparnisse würden jährlich rund 60 Millio-nen Dinar ausmachen.

Die Mund- und Rachenhöhle ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Kinder, welche die Schule besuchen, werden vor Schnupfen, Diphtherie, Scharlach und Angina durch die wohl-schmeckenden

Dr. MACOTPAZILLEN
Wanders geschützt.

t. Korruption. Wir entnehmen einer slo-wenischen Tageszeitung nachstehende wahre Geschichte: Ein hoher Staatsfunktionär ver-heiratete im Vorjahre seine Tochter mit einem jungen Manne. Außer der Mitgift erhielt er einen angesehenen Posten bei ei-ner jugoslawischen Gesandtschaft. Bald nach der Hochzeit „erkrankte“ die junge Frau u. kam zu ihren Eltern nach Beograd zurück. Damit sie im ersten Jahre ihrer Ehe nicht allein lebe, kam auch der Mann mit ihr nach Beograd. Der glückliche Ehegatte be-zieht jetzt schon 7 Monate seinen Gehalt in ausländischer Valuta, was insgesamt 80.000 Dinar ausmacht. Dabei dürfte es aber nicht bleiben. In der Tat: das sind Fiktionen!

t. Das Todesurteil gegen die Fememör-der bestätigt. Berlin, 24. Jänner. Die zum Tode verurteilten Fememörder, Ober-leutnant Schulz, Fuhrmann, Klapproth u. Unthofer, wurden jetzt nach der Strafan-stalt Plötzensee überführt, wo sie in den Mordkammer untergebracht worden sind.

Nachdem das Reichsgericht die Revision der vier zum Tode verurteilten Fememör-der verworfen hat, ist jetzt das Todesurteil in Rechtskraft erwachsen und es muß, wenn es nicht im Gnadenwege abgeändert wird, binnen kurzem vollstreckt werden.

t. Eine Uhr, die ständig geht. Wie die schweizerische „Wormacher-Zeitung“ meldet, ist es dem jungen Neuenburger Ingenieur John Leon Reuter gelungen, eine ständig gehende Uhr zu erfinden. Sie wird getrie-ben von der Energie, die sich aus den Ver-änderungen der Temperatur und dem At-mosphärendruck ergibt. Eine nach diesem Verfahren konstruierte Uhr ist seit mehre-ren Monaten im Gang.

t. Ein neues physikalisches Zeitmaß. Mo-ri-er

geordnete und Rechtsanwalt, hat in einem Interview mit der Zeitung „Comedia“ ein neues Zeitmaß geprägt, welches für Ver-spätungen anzuwenden ist. Er nannte es ein Painlevé, in bissiger Anspielung an den französischen Kriegsminister und berühmten

Mathematiker Painlevé, der ob seiner Ver-spätungen bei amtlichen Formlichkeiten gut bekannt ist. Wie Ampère seinen Namen für eine Kräfteinheit abgeben mußte, so muß auch Painlevé dem Mehrbedürfnis der Zeit ein Opfer bringen.

Lokale Chronik

Maribor, den 26. Jänner.

Die Volksuniversität am Scheidewege

Die Volksuniversität ist an einem Punkte ihrer Entwicklung angelangt, wo es wohl ein Hin- und her, aber kein Stillstehen mehr gibt. Ein Stillstehen wür-de unbedingt ein Hinabgleiten bedeuten. Der Ausschuss hat sich in den letzten Jahren be-müht, den Betrieb möglichst intensiv zu ge-stalten, und zwar von einem einheitlich ethi-schen Standpunkt aus, nach einer harmoni-schen Persönlichkeitsbildung strebend. In den letzten Jahren wurden 60 bis 70 Jah-resveranstaltungen — wirtschaftlichen, lite-rarischen, musikalischen, künstlerischen In-haltes — abgehalten. Weiters wurden Lehr-kurse organisiert, Ausstellungen und bilden-de Ausflüge veranstaltet. Man bemühte sich, stets den kulturellen Standpunkt zu ver-retten und vermied peinlichst jede politische Fä-rbung. Deshalb kamen auch sämtliche Ver-anstaltungen der ganzen Bevölkerung Ma-ribors zugute und kulturelle Eintracht herrschte auf allen Linien.

Gewiß war der Erfolg ein erheblicher, aber er wäre noch viel größer, wenn die Organisation des Institutes eine zweckent-sprechende wäre und wir lehren zum Aus-gangspunkt zurück mit der einsichtsvollen Be-hauptung, daß die Reorganisation eine an-dere werden muß, falls nicht dieses Kultur-institut seine Bedeutung einbüßen soll, was für unsere Stadt unerträglich wäre. Nicht auch in der Gesamtentwicklung? Da doch unsere Stadt infolge der Zusammenfassung der Bevölkerung zur Weiterentwicklung mög-lichst viele Einigungspunkte besitzen soll und muß, die die Reibungsflächen verkleinern und verschwinden machen.

Erste Bedingung wäre, das Programm im volkstämmlichen Sinne zu ändern, denn das jegliche ist zu wissenschaftlich hoch gehalten. Unsere Zeit hat eben eine andere seelische Einstellung! Das beste Beispiel hierfür bie-tet die Grazer Urania, die tägliche Vorträge abhält, darunter aber im Monat nur einen bi-zwei wissenschaftliche, während wir in Maribor deren fünf bis sechs haben.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß mindestens zwei Veranstaltun-gen wöchentlich notwendig und möglich sind. Nur sollte man die streng wissenschaftlichen Vorträge durch volkstämmliche Musikver-anstaltungen oder durch Vorführung guter Kulturfilme ersetzen. Dazu sind natürlich in erster Linie passende, dem Institute gehö-rige Räume notwendig, wo die Gelegenhei-ten für oben angeführte Veranstaltungen vorhanden wären. Außerdem würde man mindestens drei Angestellte benötigen, die sich ausschließlich der Kulturarbeit widmen würden. Wie wäre es, wenn man die nun freigewordenen Räume des Apollo-Kinos dazu verwenden würde? Wenn eine derarti-ge Reorganisation durchgeführt werden würde, dann könnte Maribor ein wahres Kulturzentrum für die gesamte Obergespan-schaft werden, das auch die kleineren Orte mit nützlichen Vorträgen, Kulturfilmen und dergleichen versorgen könnte.

Worin liegt die besondere Bedeutung der Volksuniversität? Darin, daß sie die Bil-dung des Erwachsenen nicht als bürokrati-sche, staatspatentierte Stiftung, sondern als auf privater Initiative beruhende kulturelle Arbeit durchführt. Weil sie weiters ohne jed-weden politischen Einschlag bestrebt ist, wah-re Herzens- und Charakterbildung durch Vertiefung und Hebung des Erkannens zu erzielen. Und das Wichtigste: weil sie eine einigende Macht von größter Bedeutung ist, die gerade in unserer so von Gegensätzen überreichten Zeit als ausgleichendes Moment die wichtigste Rolle zu spielen berufen ist.

Die Stadt Maribor besitzt die Möglichkeit, dieses Kulturforum auszubauen, aber auch der Kreisausschuss soll und muß behilflich sein, denn die Kulturarbeit kommt nicht der Stadt allein, sondern dem ganzen Kreis zu-gute. Wieviel Segensreiches und Nützliches

kann hier mit verhältnismäßig geringen Mitteln geleistet werden!

Aber es gibt wohlgemerkt nur einen Auf-bau oder einen Verfall! Unsere Stadt besitzt keine „Alma mater“ und hat die heilige Pflicht, mit allen Kräften am Ausbau einer muster-gültigen Volkshochschule mitzuwirken und Kulturwerte zu schaffen!

m. Todesfälle. Gestern verschied nach län-gerem schweren Leiden der hiesige Kauf-mann, Haus- und Realitätenbesitzer Herr Hans Sirk im Alter von 56 Jahren. Die Leiche des weit und breit bekannten und geachteten Bürgers wird am Freitag zu Grabe getragen. Ehre seinem Angehörigen! — Am selben Tage wurde der Oberreal-schüler Ivo Poljanec, ein Sohn des hiesigen Bezirkshauptmannes Herrn Ivo Poljanec, nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen. R. i. p. — Beiden schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Von der Volksuniversität. Donners-tag, den 26. d. um 20 Uhr (nur für Da-men), Freitag, den 27. d. M. um 16 Uhr (im Institut „Vesna“) und um 20 Uhr Vortrag der Frau Marianne von Schei-benhof über das gute Benehmen in der Gesellschaft. Kartenververkauf (12, 8, 5 u. 2 Dinar) bei Britnik und Höfer. — Montag, den 30. d. M. „Die Wander der unterirdischen Höhlen“; am Vortrags-tisch Herr Prof. Dr. Bohinc aus Lub-ljana. — Freitag, den 3. Februar Kon-zerthabend. Kartenververkauf. — Am 1. Februar beginnt der Kurs „Slovenisch für Slowe-nen“ unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Kovacki.

m. Der Fischereiverein verlaubbart: Die P. T. Forellenfischer, welche in diesem Jah-re auf einen Forellenschwärm rechnet, wol-len dies bis zum 15. Februar dem Vereins-kassier Herrn Greiner bekanntgeben. Bemerkte wird, daß die Einschränkungen fast zur Gänze aufgehoben wurden.

m. Autounfall. Gestern wurde der 50-jäh-rige, in Sv. Jakob i. d. B. B. wohnhafte Winzer Franz Kraner an der Straßenkreuzung St. Lenart Sv. Jakob von einem Automobil umgestoßen, wobei er einem Bruch des linken Unterschenkels und Kon-tusionen erlitt. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn ins Allgemeine Kranken-haus.

m. Unfallschmerz. Der in der Splošna be-schäftigte 22-jährige Schlosser Josef Pa-ldi n. zog sich bei der Arbeit Quetschungen an der linken Hand zu und mußte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus über-führt werden. — Beim Schotterabladen fiel dem 23-jährigen Knechte Franz R. a. j. die Schottertruhe auf die linke Hand und ver-letzte ihn schwer.

m. Von der Polizei verhaftet wurde die aus Sv. Peter in Ungarn gebürtige Maria D. Sie war beschäftigungslos und trieb sich in Tezno in den leeren Waggons mit ver-schiedenen Männern herum. Sie wird sich wegen Landstreicherei und geheimer Prosti-tution zu verantworten haben.

m. Erwischter Wäschemarder. Heute früh sah der diensthabende Wachmann in der Strokmajerjeva ulica einen schnell gehen-den Mann, der einen Korb auf dem Rücken trug und sich scheinbar aus dem Staube-machen wollte. Er hielt ihn an und unter-suchte den Inhalt des Korbes. Es waren noch feuchte Wäsche und Frauenkleider da-rin. Auf die Polizeiwache geführt, gestand er, die Wäsche in der ehemaligen Draufasene gestohlen zu haben. Er wurde als der 40-jährige Hilfsarbeiter Franz R. e. m. e. t. aus Krševina identifiziert und dem Arreste über-geben.

m. Diebstahl. Dem Schneidermeister R. Sch. m. i. d. in der Slovenska ulica 8 wurden in der Nacht vom 23. zum 24. von un-be-kannten Tätern Stoffe und Zubehör im Werte von 1200 Dinar gestohlen. Der Ver-dacht lenkte sich auf einen Schneidergehilfen R., der aber angibt, in der betreffenden



Ich rauchte zuviel
und jetzt habe ich Kopfweh, Uebelkeit
und Beschwerden. Da greife ich zu den
Aspirin-Tabletten
denn sie befreien mich schnell und sicher
von diesen Leiden. Außerdem sind sie
vollkommen unschädlich.
Fordern Sie aber stets die Original-
packung „Aspirin“ mit
der blau-weißen
roten Garantiemarke.

Nacht im Hotel geschlafen zu haben. Die Ernüchterung des Täters ist sehr erschwert, denn im Arbeitsraume bzw. der Wohnung nächtigen vier Gehilfen und in der Küche ebenfalls eine nicht zur Familie gehörige Person.

m. Spende. Die Mietparteien des Hau-ses Tattenbachova ulica 24 spendeten an Stelle eines Kranzes für ihren verstorbenen Hausherrn Friedrich J. a. u. l. Din 300.— der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungs-abteilung Maribor. Besten Dank! — Das Kommando.

m. Wetterbericht vom 25. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 741, Feuchtigkeitssmesser + 5, Barometerstand 750, Temperatur — 1, Windrichtung NO, Bewölkung ganz. Nie-derschlag: Regen.

* Heute Mittwoch und Freitag Kabarett-abend in der Velika kavarna. Samstag Jä-gerball. 9773

Aus Celje

c. Der Gemeinderat trat gestern zwecks Beratung des neuen städtischen Voranschla-ges zusammen. Die Opposition stimmte, da ihre Zusatz- und Wänderungsanträge von der Mehrheit verworfen wurden, gegen den Voranschlag. Die Sitzung dauerte bis Mit-ternacht. Der Voranschlag wurde mit Stim-menmehrheit genehmigt.

Aus Ptui

p. Goldene Hochzeit. Dieses seltene und schöne Fest feierte dieser Tage der im Ruhe-stande lebende Oberlehrer Herr Gailhofer mit seiner Gattin Marie im Kreise seiner Verwandten in Wien. Auch die Stadt Wien selbst ehrte die beiden Jubilare durch ein Ehrengeschenk. Das noch immer recht rüstige Ehepaar erfreut sich auch in hie-sigen Fremden- und Bekanntenkreisen all-seitiger Wertschätzung. Oberlehrer Gailhofer hat sich übrigens für unsere römischen Gra-bungen sehr verdient gemacht. Unsere herz-lichsten Glückwünsche!

p. Todesfall. Dieser Tage verschied im Krankenhaus in Maribor der hier im Ruhe-stande lebende Oberst Herr August Vertsch im Alter von 68 Jahren. Die Leiche des Verstorbenen wurde nach Ptui überführt u. am Montag unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Oberst Vertsch, eine all-seits gerne gesehene und geachtete Persön-lichkeit, war der Vater des hiesigen Advo-katurkonzipienten Herrn Dr. August Vertsch und des Bankbeamten Herrn Lajos Vertsch. Friede seiner Asche! Der schwer-getroffenen Familie unser innigstes Bei-leid!

p. Spende. Herr Franz Blazotta, Kaufmann in Ptui, spendete an Stelle ei-nes Kranzes für Herrn Machalka 100 Dinar für den Turbinenfond der Feuer-wehr in Ptui. Herzlichen Dank! — Das Kommando.

p. Stadtkino. Heute, Mittwoch, und mor-gen, Donnerstag, geht der Prachtfilm „Die Kameliendame“, nach dem gleichlautenden Roman Dumas' d. J., über die Lein-wand.

Theater und Kunst

Reperioire

Donnerstag, den 26. Jänner um 20 Uhr: „Oberst Janki“. Ab. D. Erstaufführung.

Donnerstag, den 26. Jänner um 20 Uhr: „Wunderball“. Ab. D. Gastspiel der Frau Mitrovic.

Freitag, den 27. Jänner: Geschlossen.

+ Aus dem Theater. Mittwoch, den 25. d. M. Erstaufführung des besten serbischen Schauspiels nach dem Kriege des „Obersten Janki“ von Predic. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Pregore. — Donnerstag, den 26. d. M. gastiert in der prachtvollen Verbißchen Oper „Maskenball“ wieder Frau Anka Mitrovic in der Rolle der Amelie.

„Ehescheidung“

(Zur Aufführung am Giller Stadtheater am 19. d. M.)

Das Lustspiel „Ehescheidung“ („Divorcans“), geschrieben im Jahre 1880 von den französischen Komödiographen Victorien Sardou und Emile de Najac, behandelt auf eine noch immer interessante Weise das Problem des Eheschiedes: Frau, Mann, Liebhaber. Inhalt in kurzen Umrissen: „Mann und Frau, die einander nicht „verfassen“. Die Frau beginnt mit ihrem „Confin zu flirten. Der eifersüchtige Mann denkt sich eine Komödie aus. Er überzeugt beide, daß das Ehescheidungsgefeß angenommen sei. Die Frau, die früher entschieden für die Ehescheidung eingenommen war, kehrt nach jeztückigen Peripetien wieder zum Mann zurück, gewinnt ihn lieb und zumal entschließt ihren Liebhaber. Das Stück besitzt zwar einen literarischen Durchschnittswert, ist aber effektiv und anziehend. Die szenische Anordnung ist logisch, die Charaktere sind nicht ganz bearbeitet, aber doch prägnant. Die Dialoge sind geistreich und mit feinem Humor durchwebt.

Die Regie des Herrn Direktors Bratina war im allgemeinen effektiv und hatte hinsichtlich der Differenzierung der Charaktere Erfolg. Bei einigen Schauspielern bemerkte man eine gewisse Unsicherheit und Oberflächlichkeit, die teilweise der Anfängerschaft zuzuschreiben ist. Die Immergeniertheit in den ersten zwei Akten war bunt und apart. Das „chambre separee“ im letzten Akte hätte aber einen größeren und festeren Tisch schon vertragen.

Hr. Sone zeigte in der Rolle der Gattin Begabung, ihr Spiel war aber voll von Anfängerfehlern in Ausdrucks- und Bewegungen. Dasselbe gilt für Herrn M. Verberber (Abhemar). Größeren Rollen sind sie noch nicht gewachsen, werden aber mit beständiger Schulung recht gute Schauspieler werden. Herr Bratina spielte die Rolle des Vaters mit notwendigem Temperament und großer Kontinuität. In einigen Szenen half er recht geschickt seinen jüngeren Partnern. Eine solide Figur stellte Herr Pfeiffer als Clavignac. Hr. Dancu und Herr Cepin haben sich in den Rollen des Stubenmädchens und des Kammerdieners lobenswert bewährt. Entsprechend waren die Herren Biele, A. Verberber und Bibet als Kellner.

Vor der Vorstellung am Gange und während der Pausen steht die Glöde aus unbekanntem Grunde still. Die Vorstellung dauerte drei Stunden, eine halbe Stunde zu lang. Das Theater war mittelmäßig besucht.

+ Eine historische Elektro-Aufführung fand Freitag in der Wiener Staatsoper statt. Richard Strauß dirigierte zum erstenmal nach seinem Konflikt mit Schall u. wurde unglaublich demonstriert vor den Vorhang gerufen. Anna Bahr-Wildenburg trat nach Jahren zum erstenmal wieder auf und sang und spielte die Altitänzerin mit einer Meisterkraft, die heute ohne Beispiel dasteht.

+ Die Demission des Zagreber Unterverbandes vom jugoslawischen Fußballverband abgelehnt und der Beschluß, am 5. Februar eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten, als null und nichtig erklärt, da diese Forderung den Satzungen des J. N. S. widerspricht.

+ Ein 72-Meter-Sprung. Bei den norwegischen Auscheidungskämpfen für die Olympischen Winterspiele auf der Obwar, schenkte erzielte die R o l i e r u d einen Sprung von 72 Metern, während Thullin T h a m s 69 Meter erreichte.

+ Beim Engländer Verbandsskirennen gewann den 18-Kilometer-Lauf unter 29 Star tenden aus 8 Ländern W a h l (Deutschland) in 1 Stunde 22 Minuten 46 Sek. Zweiter wurde M a l l e r (Deutschland) in 1:23.30.

+ In Barcelona wohnten vorige Woche dem Meisterschaftskampfe K. C. Barcelona gegen „Espagnol“, den der erstgenannte Verein mit 2:1 gewann, nicht weniger als 30.000 Zuschauer bei.

+ Schmeling, der deutsche Europameister im Halbschwergewicht, hat den Europameister im Schwergewicht P a o l i n o herausgefordert. Paolino befindet sich noch in Amerika.

+ Ein bedeutender österreichischer Tennissieg an der Riviera. Das Doppelspiel des Turniers in Cannes brachte den österreichischen Vertretern einen sensationellen Erfolg. L a h n - M a r t e n s gelang es, das berühmte französische Paar C o c h e t -

D u p l a i z 6:3, 6:2 zu bezwingen und sich für die Endrunde zu qualifizieren. Auch im Einzelspiel gegen M a h e s, den sicheren Endspieler, schlug sich A r t e n s bravourös.

+ Hugo Meisl wird, wie verlautet, anlässlich seines heuer fälligen 25jährigen Jubiläums als Funktionär des österreichischen Fußballverbandes für seine Verdienste um die Propaganda für Österreich das Ehrenzeichen der Republik verliehen werden.

+ Die ägyptische Auswahlmannschaft wird noch vor der Olympiade in Budapest einige Fußballspiele austragen.

+ Miß Ryan, die Drittbeste in der Tennis-Weltreihung, unterlag in Cannes in zwei Sätzen gegen Miß B e n n e t.

+ Argentinien hat seine Nennung für die europäische Zone des Davis-Cup abgegeben.

+ Stockholm schlägt London. In einem Tennis-Match zwischen dem Londoner „Queens Club“ und dem Stockholmer SVA siegten die Schweden 4:1.

+ Die Eiskunstlaufmeisterschaft von Belgien über 1500 Meter gewann L e l e n s in 3:27.8 Minuten.

Sport

Historischer Kalender

Samstag, den 21. Jänner. 1793: Ludwig der Sechzehnte von Frankreich wird hingerichtet. — 1907: Die österreichische Wahlreform wird vom Herrenhaus erliebt. — 1924: Lenin in Moskau gestorben. — **Sonntag, den 22. Jänner. 1901:** Königin Viktoria von England gestorben. König Eduard der Siebente bestieg den Thron. — 1906: Beginn der Revolution in Rußland. — 1922: Papst Benedikt gestorben. — **Montag, den 23. Jänner. 1458:** Matthias Corvinus zum König von Ungarn gewählt. — 1536: Johann von Leyden, der Wiederbäufer, wird in Leyden hingerichtet. — 1742: Die Bayern in Linz kapitulieren an die Oesterreicher. — 1906: In Petersburg wird eine vom Priester Gapon geführte friedliche Arbeiterdemonstration von Kosaken angefallen: 2000 Tote, 5000 Verwundete. — 1913: Jungtürkische Revolution; Absetzung der Regierung und Ermordung der Fortsetzung des Krieges. — **Dienstag, den 24. Jänner. 1000:** Der römische Kaiser Galla wird ermordet. — 1634: Wallenstein von Kaiser Ferdinand in die Acht erklärt. — 1867: Schleswig-Holstein wird preussisch. — 1900: Der englische General Buller von den Buren am Spionkop geschlagen. — 1916: Die Kathedrale von Neuport umgelegt. — **Mittwoch, den 25. Jänner. 1977:** Kaiser Heinrich der Vierte in Canossa. — 1867: Der hause Habsburg wird vom Preßburger Reichstag die erbliche Thronfolge zugesprochen. — 1900: Kaiser Kwangsu von China dankt ab. Beginn der Unruhen in China. — **Donnerstag, den 26. Jänner. 1155:** Dschingis-Khan geboren. — 1348: Gründung der Prager Universität. — 1363: Grob kommt durch Erbvertrags zu Rudolfs des Stifter. — 1699: Siebenbürgen kommt im Frieden von Karlowitz an Oesterreich.

— 1823: Edward Jenner, englischer Arzt, Erfinder der Schutzpockenimpfung, gestorben. — 1866: Bismarck befehligt den Oesterreich wegen der Augustenburger Frage. — 1871: Rom wird zur Hauptstadt von Italien erklärt. — 1885: Die Mahdisten erobern Chartum. Gordon ermordet. — **Freitag, den 27. Jänner. 1879:** Das österreichische Abgeordnetenhaus genehmigt den Berliner Vertrag.

Ankunft der Züge in Maribor-Hbf.

Zeit	Zugsart	aus
2.35	Schnell	Wien
2.45	Personen	Triest, Zagreb
2.54	Schnell	Zagreb, Sušak
3.14	Personen	Triest, Fiume
6.41	Personen	Cakovec
7.33	Personen	Poljane
7.42	Personen	Prevalje
7.43	Gemisch	St. Ilj
8.29	Personen	Wien
9.37	Personen	Ljubljana
10.20	Personen	Murska Sobota, Budapest
11.52	Personen	Rakov, Zagreb
11.56	Personen	Fala
12.32	Personen	Semmering
12.58	Personen	Klagenfurt
13.53	Schnell	Prag, Wien
14.20	Personen	Ptuj
14.48	Schnell	Beograd, Split
14.53	Gemisch	St. Ilj
15.01	Schnell	Triest, Fiume
16.33	Personen	Triest, Zagreb
18.20	Personen	Wien
18.52	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
18.43	Personen	Fala
20.00	Gemisch	St. Ilj
21.04	Personen	Klagenfurt
21.34	Personen	Wien
21.43	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
21.56	Personen	Ljubljana, Zagreb

Abfahrt der Züge von Maribor-Hbf.

Zeit	Zugsart	nach
2.52	Schnell	Triest
3.17	Personen	Zagreb, Sušak
4.00	Personen	Wien
5.09	Personen	Murska Sobota, Kotoriba
5.30	Personen	Ljubljana, Zagreb
5.38	Personen	Klagenfurt
6.25	Personen	Wien
6.48	Gemisch	St. Ilj
8.20	Personen	Murska Sobota, Budapest
8.55	Personen	Wien
9.30	Personen	Zagreb, Triest
10.30	Personen	Fala
11.40	Personen	Ptuj
13.10	Personen	Wien
13.18	Personen	Klagenfurt
13.30	Gemisch	St. Ilj
13.33	Personen	Rakov
14.25	Schnell	Triest, Fiume
15.41	Personen	Beograd, Split
15.40	Personen	Wien, Prag
15.42	Personen	Murska Sobota, Budapest
17.10	Personen	Fala
17.20	Personen	Ljubljana, Zagreb
18.30	Gemisch	St. Ilj
18.54	Personen	Klagenfurt
20.00	Personen	Wien
21.09	Personen	Cakovec
23.10	Personen	Triest

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Beuileton

Der Hochzeitstag

Skizze von Arno Wagner.

Und der Hochzeitstag war da! Während sich Lisa sonst täglich immer einige Sekunden beim Erwachen besinnen mußte, was eigentlich für ein Tag sei, lästerte sie bereits zwischen Schlaf und Erwachen glücklich: „Heut' ist mein Hochzeitstag!“

Wie hatte sie sich doch immer noch diesem Tage der Freude, des Glücks, der höchsten Bonne geföhnt! — Vor dem Spiegel stehend, so hatte sie sich ausgemalt, würde sie sich den Wirtentanz aus Haar brüden, und dann würde der Bräutigam mit ihr einige Minuten allein sein, ihr von neuem seine große, unaussprechliche Liebe gestehen, sie dann an sich ziehen und kurz vor dem Kirchgang noch einmal innig küssen. In geschwinder Aufregung würde er, während die Glocken läuteten, von seinem Glück erzählen und am Altar ihr dann fest und innig in die tränengefüllten Augen sehen und — „Ja, ich liebe dich, ich liebe dich“ sagen.

Sonnenchein? — Natürlich! Rasch wollte sich Lisa überzeugen, ob die Welt voller Sonne sei und rief die Gardine zurück! —

Ach! O weh! Die Welt lag trüb und grau vor ihr! Schwer rieselte der Regen vom grauen Himmel auf den schmuckigen Hof! — Enttäuscht und seufzend wandte sie sich ab! —

Die Friseurin war aber wirklich ein so langweiliges Geschöpf! Erstens kam sie so schrecklich spät und zweitens wurde sie nicht mit der neuesten Frisur fertig! Lisa gefiel sich gar nicht in dieser Aufmachung und wollte sich für Harr durchaus anfangs anders gelegt haben, aber erstauerte beteuerte die Dame, daß das doch das allerneueste und modernste sei und sie würde doch nicht als altmodische Braut umherlaufen wollen! Mit stoischem Gleichmut ließ Lisa da alles mit sich geschehen. Es wurde ja höchste Zeit! Im Nebenzimmer rief sogar schon jemand: „Das Auto fährt vor!“

Das Auto? — Lisa hatte sich ja eigentlich eine Kutische gewünscht, weil ein Auto zu rasch, zu geschäftsmäßig, eine Kutische dagegen feierlicher war, — na ja! Jetzt kam dafür auch der schönste Augenblick, wo sie sich den Kranz ins Haar — Ja, was denn die Friseurin? Sie steckte ja den Kranz schon auf und dazu noch ganz anders, als es sich Lisa gewünscht hatte! Rasch rief sie: „Den Kranz stecke ich mir selbst ins Haar!“ Ueberlegen lächelnd erwiderte aber die Dame: „Das müssen Sie schon mir überlassen, denn es würde sonst Ihre Frisur so-

fort verderben!“ Und da stand auch schon das Zimmer voller Gäste und eine Brautjungfer rief: „Beile dich, Lisa! Wir kommen sonst zu spät!“

Schweigend, die Augen schließend, ließ sich Lisa den Kranz aufsetzen!

Nun mußte der große Augenblick kommen! Der Bräutigam trat ins Zimmer. Lisa bat: „Nicht mich mit ihm einen Augenblick allein!“ Er sagte jedoch: „Aber Lisa! Wir müssen uns doch beeilen!“

Sie mußte gewaltsam ein Schluchzen unterdrücken. Alles war so anders, als sie es sich gedacht hatte. Noch einmal versuchte sie gegen den Strom zu schwimmen und fragte schüchtern: „Wollt ihr denn noch aufsehen, wie er mich — küßt?“ Da lachte die ganze Gesellschaft. Das kam ihr entsetzlich roh vor. Der Bräutigam aber fragte: „Was ist denn dabei?“ und kavaliermäßig, übertrieben höflich, küßte er ihr — die Hand.

Stumm folgte ihm Lisa zur Türe. Sie erwartete nichts mehr: als sie strömen dem Regen an der Kirchentür vorzufahren, wußte sie nicht, ob Glocken läuteten oder nicht. Sie wußte nur, daß ihr Bräutigam auf der ganzen Fahrt kein einziges zärtliches Wort zu ihr gesagt hatte und daß er ernst neben ihr durch die Kirche schritt. In ihrem Haufe würgte ein Gefühl der Bitterkeit hoch, so daß sie, wie in einem bösen Traume nichts hörte und nichts sah.

Zum letzten Male wollte sie versuchen, wenigstens eine Sekunde das erträumte Glück zu erhaschen. Nach der Trauung sah sie fast zitternd ihren Gatten an, ob er wohl jetzt den Blick in ihre Augen finden würde — den Blick, der alle Seligkeit aussprach! Aber er sah sie nicht ein einziges Mal an, und schon schritt sie unter brausendem Drangelang wieder neben ihm zum Ausgang. Es war ihr, als müßte sie, wie auf einem eben Meere versinken. Die Bitterkeit in ihrem Inneren hatte bisher keine Träne hervorbrechen lassen, jetzt aber brachen sich die Schmerzen mit Gewalt Bahn und hie die Tropfen rollten an ihren Wangen herab. Sie wollte, drohte zu fallen — da umfaßte sie der Gatte und führte sie den Rest des Weges, setzte sie in das Auto, legte dann ihren Kopf an seine Schulter und flüsterte: „Hier an der Luft wird dir besser werden! Komm zu dir! Nach dem Feste beginnt ja unser gemeinsames Leben — im Ernst dieses Lebens soll meine Liebe deine Sonne sein!“

Lisa horchte auf, blickte in ein erstes Augenpaar und hörte weiter: „Viel ist mir allein, Geliebte, und gehören uns!“ Da sah Lisa gedankenvoll zum Himmel.

Plötzlich rief sie jauchzend: „Ach, sieh doch! Sieh doch! Die Sonne bricht durch die Wolken! Mein Hochzeitstag wird doch noch ein Sonnentag!“

Volkswirtschaft

Jugoslawischer Getreidemarkt

A. S. Maribor, 24. Jänner.

Die günstigen Ergebnisse der argentinischen Weizenerte liegen die Erwartung einer beträchtlichen Senkung des Weizenpreises zu. Inzwischen konnte beobachtet werden, daß die Weizenpreise sowohl in Chicago als auch in Winnipeg seit Dezember d. J. nicht unbedeutend in die Höhe geschneit sind. Infolge Nachrichten von einer schlechten Ueberwinterung, weitem über verringerte Anbauflächen im russischen Anbaubereich wird die Weizendisposition weitaus günstiger als ursprünglich.

Un gar n meldet lebhaft und feste Tendenz für Weizen wie auch für Mais. Auf dem Weizenmarkt macht sich eine starke Verringerung des Angebotes insbesondere in Theißweizen geltend, während die Preiserhöhung in La-Plata-Mais sich in gleicher Richtung auch auf den ungarischen Markt auswirkte. Derzeit notiert Mt-La-Plata etwa 10.85 Hfl. c/f, was einem Preis von 10.10 Hfl. Transf. Hamburg oder Trieste franko Waggon gleichkommt. Interessant ist die Meldung vom ungarischen Markt, daß der Wiener Mehlhandel sich mit dem Gedanken trägt, das überschüssige Mehl donauabwärts nach Beograd zu verschiffen, was als ein Kuriosum bezeichnet wird. Nicht weniger befremdend ist der Umstand, daß trotz der überaus entwickelten jugoslawischen Mühlenindustrie bereits transdanubisches Mehl in Jugoslawien Absatz findet. Eine Erklärung wird in den weit über Weltmarktparität liegenden jugoslawischen Weizenpreisen gesucht. Bemerkenswert ist, daß Österreich, welches starker Käufer in Weizen ist, für ungarischen Theißweizen 80 kg schwer 200 Kr ex Schlepp Wien und für 75 kg schweren Altweizen 185 Kr bezahlt. Jugoslawischer Weizen, von dem einige Waggonladungen im Winterhafen liegen, wird unter jugoslawischer Preisparität ausbezogen.

Die Tendenz auf dem jugoslawischen Getreidemarkt entwickelt sich ganz unabhängig von den Auslandsmärkten und wurde von Angebot und Nachfrage diktiert. In Weizen und Mais ist die Nachfrage lebhafter, während die verfügbaren Lagermengen gering sind. Dementsprechend ist die Tendenz ausgesprochen fest und die Preisentwicklung zeigt eine nach oben gerichtete Linie. Die Lager sind, wie bereits vorerwähnt, stark gelichtet, was zum Teil auf die schlechten Straßen, zum Teil auf die geringen Vorräte bei den Bauern selbst zurückzuführen ist.

Weizen war in dieser Berichtswoche stark gefragt, wogegen das Angebot sich in recht bescheidenen Grenzen hielt. Dies ist auch die Ursache der plötzlichen Preissteigerung auf dem Weizenmarkt. Ein Großteil der Großhändler in Slowenien, Syrmien u. der Boimodina berichten über vollständig abverkaufte Lager, sodaß Weizen schwer und nur gegen Zugeständnisse höherer Preise aufzutreiben ist. Allerdings dürfte auch seitens einiger Wareneigner in der Erwartung einer weiteren Preissteigerung Zurückhaltung im Verkauf beobachtet werden. Man rechnet jedoch damit, daß im Augenblick, wo die Straßenverhältnisse günstiger werden, die Zufuhren lebhafter sein werden.

Roggen tendiert etwas fester. Infolge lebhafterer Nachfrage bei unverändert geringem Angebot haben die Preise leicht angezogen.

Hafer wird in größeren Posten ausbezogen, doch befinden die Interessenten im Einkauf große Zurückhaltung.

In Gerste ist ein plötzlicher Tendenzumschwung eingetreten. Für diesen Artikel herrschte in der Berichtswoche lebhafteres Interesse, doch steht der verstärkten Nachfrage nur ein geringes Ausgebot gegenüber. Besonders in besseren Qualitäten konnte die Nachfrage nicht voll befriedigt werden.

In Mais hält die lebhafteste Nachfrage weiterhin an. Da die Zufuhren noch immer sehr gering sind, sehen sich die Interessenten gezwungen, die höheren Preisforderungen der Wareneigner nicht zu bemitleiden. Im allgemeinen rechnet man nach den Febr-

tagen mit einem lebhafteren Ausgebot, doch hat sich diese Erwartung nicht erfüllt. Auch hier zeigen sich spekulative Momente, da die Wareneigner in der Hoffnung auf weitere Preissteigerungen keine Abgabeneigung bekunden. In Terminware übersteigt das Angebot die Nachfrage und sind die Umsätze stark eingeeengt.

Maisprodukte blieben im allgemeinen unverändert. Infolge der Preissteigerungen auf dem Weizenmarkt haben die Mühlen die Mehlpreise hinaufgesetzt, finden jedoch nicht den erwarteten günstigen Markt, da der Konsum ziemlich versorgt ist und sich bei den derzeitigen Preisforderungen nur schwer zu Einbehalten über den allernotwendigsten Bedarf entschließt. Geringere Mehlsorten wie auch Kleie haben derzeit einen etwas günstigeren Markt, während für Feinmehle kaum ein nennenswertes Interesse zu verzeichnen ist.

Als Richtpreise zum Schluß der Berichtswoche wurden genannt:

Weizen 300-317.50 - 305-320; Roggen 285-295 - 295-305; Mais alt 227.50 - 252.50 - 235-240; Mais neu 215-225 - 222.50-237.50; Feber 227.50-232.50 - 230-235; März-April 232.50-242.50 - 237.50-245; April-Mai - 242.50-247.50; Wintergerste 270-245 - 255-240; Frühjahrsernte - 300-310; Hafer 250-260 - 250-260; Mehl Nullbasis 425 - 437.50 - 460-500; Kleie 195-210 - 210-235.

An erster Stelle sind die Novisader, an zweiter Stelle die Zagreber Taxationen angeführt.

Wiener Märkte

Aus Wien wird vom 24. d. M. berichtet:

Der Vorstentviehmarkt war mit 12.626 Fleisch-, 5660 Festschweinen besetzt. Es notierten: Fleischschweine 1.65 bis 2.-, Festschweine 1.80 bis 2.20 S. Bei ruhigem Verkehr wurden Fleischschweine um 20, prima Festschweine um 15, die übrigen Quatitäten um 10 Groschen billiger.

Zum Pferdemarkt wurden 125 Gebrauchs- und 440 Schlachtpferde, 23 aus dem Schlachthaus und 181 aus der Pontumastabteilung aufgetrieben. Rutschpferde 500-1000, leichte Zugpferde 800-1000, schwere Zugpferde 600-1200 das Stüd. Schlachtpferde prima 0.85 bis 1.-, sekundä 0.60-0.80, Bankvieh 0.45-0.50, Wurfbieh 0.30-0.40. Verkehr lebhaft.

Novisader Produktenbörse vom 24. d. M. a. s.: Backer alter 235 bis 240, neuer 227.50 bis 232.50, per Feber 235 bis 240, März-Apr. 237.50 bis 245, Apr.-Mai 242.50 bis 250, Backer weißer 235 bis 245, Banater und syrmischer, neuer 225 bis 230, März-Apr. 235 bis 242.50, syrmischer Feber 230 bis 237.50. - Kleie in Jutebäcken: Backer und Banater 210 bis 220, slowenische 200 bis 210. - Die übrigen Artikel blieben unverändert. - Tendenz unverändert. - Umsatz: Weizen 8, Mais 45, Mehl 3 und Kleie 1 Waggon.

Chicagoer Getreidebörse vom 24. d. M. a. s.: Weizen kaum stetig, per März 130.50, Mai 131, Juli 127.125; Mais stetig, März 89.50, Mai 91.50, Juli 92.75.

Heu- und Strohmarkt. Maribor, 24. d. M.: Die Zufuhren belaufen sich auf 6 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh. Es notierten: Heu Din. 60 bis 90 und Stroh 40 bis 45 Dinar per 100 kg.

Rugviehmarkt. Maribor, 24. d. M.: Der Auftrieb belief sich auf 585 Stüd, und zwar auf 12 Pferde, 8 Stiere, 207 Ochsen, 352 Kühe und 6 Kälber. Der Handel war schon in der Früh sehr reger, obwohl die Preise seit der vorigen Woche etwas ansgen. Die Preise für das Kilogramm Lebendgewicht betrugen: Mastochsen Din. 7.50 bis 8, Halbmaffochsen 6.50 bis 7, Zuchtchsen 6 bis 6.50, Schlachtkühe 7 bis 8, Schlachtmastkühe 6 bis 7, Zuchtkühe 5.50 bis 6, Wurfbieh 4 bis 5, Meßkühe 5 bis 6.50, trachtige Kühe 5 bis 6.50, Jungvieh 7 bis 7.50. - Verkauf wurden 31 Stüd, hievon

82 nach Oesterreich und 26 Stüd nach Italien.

Steuerentrichtung in Katen. Vor kurzem brachten die Blätter die Meldung, daß der interimistische Finanzminister Doktor Spahon den untergebenen Organen abermals die Bewilligung erteilt habe, den Steuerzahlern die Abzahlung der Steuerrückstände in ratenweise zu gestatten. Die Meldung ist jedoch, wie sich jetzt herausgestellt hat, unrichtig, da die Frage der ratenweisen Abzahlung der Steuerrückstände bis Ende 1928 mit dem Artikel 79 des Finanzgesetzes für das Budgetjahr 1927/28 geregelt ist. Die Generalsteuerdirektion hat, seitdem diese Erleichterung gewährt wurden, hinsichtlich dieses Gegenstandes keinerlei weitere Anweisungen oder Erleichterungen erteilt.

Zusammenbruch einer alten Wiener Seidenfirma. Unlängst stellte die bereits 60 Jahre bestehende große Wiener Seidenfirma Leopold Hirschmann & Söhne ihre Zahlungen ein. Den Passiven von 12 Millionen Schilling stehen kaum 5 Millionen Aktiven gegenüber. Der Chef der Firma, Berthold Hirschmann, wurde jetzt unter dem Verdachte der betrügerischen Krida verhaftet. Das große Geschäftshaus stand vornehmlich mit Jugoslawien und Rumänien in Verbindung. In letzter Zeit war die Firma in eine große Schleichhandelsaffäre in Jugoslawien verwickelt, bei der sie große Summen verlor.

Oesterreichischer Bankdiskonto. Neuierungen des österreichischen Handelsministers im Budgetanschluß des österreichischen Nationalrates lassen eine baldige Reduktion der Wiener Bankrate auf 6 Prozent erwarten. Der Wiener Privatdiskont schwankt derzeit zwischen 5% und 5 1/2 Prozent und das Wechselportefeuille der Nationalbank entspricht mit einem Stande von knapp 85 Millionen Schilling 9 Prozent ihres virtuellen Notenumlaufs. Aus dem Umstande, daß durch die Dollaranleihe der Gemeinde Wien dem Wiener Markte mindestens 140 Millionen Schilling zufließen u. trotzdem die Devisenbestände der Oesterreichischen Nationalbank abnehmen, muß geschlossen werden, daß diese langfristigen Kredite zur Rückzahlung kurzfristiger Ausland-

kredite im Mindestbetrage von 15 Millionen Dollar verwendet wurden. Dies stoppte allerdings die weitere Verflüssigung auf dem Wiener Geldmarkte und deshalb glauben Wiener Finanzkreise, daß der offizielle Diskontsatz erst Mitte Februar reduziert werden dürfte.

Kino

BURG-KINO.

Heute Mittwoch, den 25. d. wird der spannende und unterhaltende Film *Richter* zu sehen:

„In den Händen der Hochkapler“ zum letzten Male vorgeführt. Ein begabter Kriminalfall bildet die Handlung, der sich geheimnisvoll bis zum letzten Akt hingieht und dann seine überraschende Lösung findet. Herrliche Naturaufnahmen von der französischen Riviera und vom Karneval in Nizza.

Vom Donnerstag, den 26. bis einschließlich Sonntag, den 29. Jänner gelangt der Film:

„Die Liebesnächte des Großfürsten“ mit Virginia Halli und dem berühmten amerikanischen Darsteller George O'Brien in den Hauptrollen zur Vorführung. Sieben herrliche und spannende Akte aus dem Leben einer jungen Waise und einem Prinzen. Eleganz, Leidenschaft, spannende Erlebnisse bringt die Handlung.

KINO „UNION“ (früher Blokkol). Noch heute und morgen ist der hübsche Film:

„Die Beichte“ mit Harry Liedtke, Ena Morena und Jean Brabin in den Hauptrollen, auf dem Spielplan. 24 Stunden aus dem Leben einer Frau. Eine ergreifende Geschichte, die jeder Mann tief zu Herzen gehen muß. Die Handlung ist sehr anregend, besonders schön und reizvoll sind aber die Naturaufnahmen von der französischen Riviera, Monte Carlo usw.

Die Freunde Pat und Patagon werden an den nächsten Film:

„Pat und Patagon auf hoher See“ besonders aufmerksam gemacht. Ein köstlicher Lustspielschlag mit ganz außerordentlich schöner Handlung. Dieser Film ist unbestritten der beste und schönste von allen „Patagons“ und sein allseitiger Riesenerfolg bürgt auch hier für einen Riesenerfolg.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Die Firma Viktor Jare gibt in jedes fünfte Paket „Zdravstvo“ (Gesundheitsmittel) „Ladna tava“ (Gesundheitsmittel) gratis zu einhalb kg. außer der guten billigen Qualität ein *zwei-Dinar-Käse* als Prämie. 810

Alle Klaviere für 75 und 100 Dinar zu vermieten. Gospost ulica 58/1. Näheres werden Stimmungen und Reparaturen ausgeführt. Pianino-Rufen billig abgegeben. 740

Schafwoll-Belaine für Dienstoffe bekommen Sie am 20. Dinar bei J. Trpin, Glavni trg Nr. 17. 842

Kostherren oder Kostfräulein werden auf vollständige, gute, nicht teure Kost genommen. Anfr. Bern. 903

Realitäten

Wesig (Wirtsch.) zu kaufen gesucht. Anfr. Bern. 947

Zu kaufen gesucht

Fest u. gut gearbeiteter Sparherd zu kaufen gesucht. Mizej. Koroska cesta 21. 922

Kaufe Antiquitäten, alte Möbel, verschiedene Arten, alte Kleider und Schuhe usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 379

Zu verkaufen

Eine Remington-Schreibmaschine mit einer Kopierpresse, ein kleiner Plateauwagen für Hand und Pferd, 2 Fahrtraber, 3 Fische, ca. 100 kg. Sauerkraut und 100 kg. Vorbeerkörner und Wäcker billig zu verkaufen. Anfr. Bern. 971

Zwei schöne Katen aus hartem Holz zu verkaufen. Mizej. cesta 74. 956

1 Gasheerd, 1 Kinderbadewanne, 2 Schreibstischstühle, 1 Damenmantel, verschiedene Kleingüter billig zu verkaufen. Mizej. Mandrova cesta 77/1, 4. 978

Streichholz, Celloglätze um Dinar 1100 zu verkaufen bei Anner, Studenci, Mizej. Mandrova cesta 13. 385

Zu vermieten

Großes, schön möbl. Zimmer, separ. Eingang, ist an 2 bessere Herren oder junges Ehepaar ab 1. Feber zu vermieten. Anfr. Stritarjeva ul. 17/1. 759

Schönes möbl. Zimmer, separ., im Villenviertel ab 1. Feber abgegeben. Anfr. Bern. 918

Ein Geschäftsfotel ev. mit Wohnung ist am 1. Feber oder später zu vermieten. Anfr. im Geschäft Koren, Ardevina. 941

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, event. Verpflegung zu vermieten. Cellos ul. 27/3 rechts. 955

Schön möbl. Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2 links. 951

Zimmer an einen oder zwei Herren Gospost ulica zu vermieten. Anfr. Bern. 952

Leeres Gewölbe, hofseitig, Gospost ulica sofort zu vermieten. Unter „26“ an die Bern. 966

Elegantes sonniges Zimmer m. elektr. Licht ab 1. Feber an einen besseren Herrn zu vermieten. Pirz, Widenrainerjeva ul. 16/1. 960

Reines, möbliertes, sonnseitig, großes Zimmer am Park, mit sep. Eingang, elektr. Licht, an solide Dame oder Herrn zu vermieten. Mizej. Mandrova ul. 1/2, 9. 961

Kleines, möbliertes, sonnseitig, großes Zimmer am Park, mit sep. Eingang, elektr. Licht, an solide Dame oder Herrn zu vermieten. Mizej. Mandrova ul. 1/2, 9. 961

Kleines, möbliertes, sonnseitig, großes Zimmer am Park, mit sep. Eingang, elektr. Licht, an solide Dame oder Herrn zu vermieten. Mizej. Mandrova ul. 1/2, 9. 961

Kettes, sonniges, möbl. Zimmer, einbettig, sep., elektrisches Licht, zu vermieten. Sodna ulica 16/5. 974

Rein möbl. Zimmer, elektrisches Licht, separ., mit oder ohne Verpflegung abgegeben. Stroj-majerjeva ul. 5/1. 972

Reines Sparherdzimmer nur an alleinstehende, anständige Person zu vermieten. Anfr. Gospost ul. 32. 969

Zu mieten gesucht

Drei oder vier-Zimmer-Wohnung sofort oder später gesucht. Zahle event. Zins für mehrere Monate voraus. Gef. Angebote unter „Drei Zimmer“ an die Bern. 968

Kinderloses Ehepaar sucht 2-3 zimm. Wohnung im Stadtzentrum. Zahle für mehrere Monate im Vorhinein. Gef. Anfr. unter „Kinderlos“ an die Bern. 967

Stellengefuche

20-jähriges Mädchen v. Lande sucht passende Stelle. Antritt sofort. Gef. Anträge unter „Ehe-926“ ausq. aq. ul. 971

Mädchen für alles, das Kochen kann, sehr kinderliebend, ist, sucht Stelle. Gospost ul. 9. 953

Selbständige Köchin sucht Boten. Anfr. Bern. 959

Mädchen für alles, geübten Metzger, mit Jahreszeugnis, ehrl. und fleißig, sucht Posten bei kleiner besserer Familie bis 1. oder 15. Feber. Anfr. Bern. 958

Kontorist, der Landessprachen mächtig, sucht Stelle. Anträge unter „Gutglam“ an die Bern. 948

Suche Stelle als Kasse- oder Geschäftsdienet oder Portier. Anfr. Bern. 950

Selbständige Köchin, sehr tüchtig und rein, wünscht Posten. Gef. Anträge unt. „Sparlam“ an die Bern. 949

Offene Stellen

Junger, tüchtiger **Oberkellner** oder Kellnerin, kautionsfähig, wird gesucht für ein Restaurant. Sprachkenntnisse Deutsch und Kroatisch, gute Zeugnisse. Offerte an die Verm. unter „Oberkellner“.

Frau, nicht unter 30 Jahren, alleinstehend, für Haushalt, wird von Kaufmann gesucht. Anträge unt. „Genaue Adresse“ an die Verm.

Sehrmädchen wird aufgenommen. Damenschneiderin. Dose. Maken. Zibovska ul. 10. 925

Praktikant mit guter Schulbildung, flöhenisch und deutsch, schöne Handschrift. Bedingung wird sofort in einem größeren Expeditionsunternehmen aufgenommen. Gest. Offerte unter „Expedition“ an die Verm. 957

Deutsches besseres Kindermädchen, nicht unter 20 Jahre alt, das auch tadellos aufräumen u. bügeln kann, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen: Binder, Matstova ul. 19. 962

Junges Mädchen für alles, welches selbständig kochen kann, wird für Jagreb per sofort gesucht. Gehalt Din. 400. Adresse Verm. 975

Selbständige Wirtschaftsköchin für größeren Besitz Umgebung Maribor wird aufgenommen. Anfr. Kankel Echerbaum. 861

Gefunden-Verloren

Geordiner Hund, rotbraune Farbe, hört auf den Namen „Robin“, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in der Fleischwarenfabrik Welle, Krčevina. 965

Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquell für Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fische nur **Gregorčičeva 14** chillerstrasse 1297



Die Umschau

muß jeder Gebildete kennen. Sie ist die bestillustrierte Wochenschrift in Wissenschaft u. Technik. Probeheft 10 sendet kostenlos d. Verlag in Frankfurt a. Main, Niddastraße 81/83. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte

für 1.50 DINAR

THOMASMEHL

der beste und billigste **Phosphorsäuredünger**

Die führende Marke:



Ist stets lagernd bei der Pa. **Aug. Žlahtič, Maribor** Slovenska ulica 2 Telephone 66. 954

FEDERN!

Weiche Indianerfedern pro kg 15.— Din
weiche Bühnenfedern pro kg 15.— Din
Gänsefedern . . . pro kg 100.— Din
ab Maribor, Sätze zum Rollenpreis berechnel, gegen Nachnahme.

Kleine Partien versenden per Post:
5 kg Indian- oder Bühnenfedern 110.— Din,
5 kg Gänsefedern 535.— Din.
Brutto für Netto, franko per Post gegen Vorauszahlung des Betrages

Exportma drozba Kathels, Soppanz in drug, Maribor, Cvetličeva ulica 10. 221



DIE LEIPZIGER MESSE

ist der günstigste Einkaufsplatz der Welt und die größte Musterschau Europas. Mehr als 1600 Warengruppen aller Branchen sind vertreten. 10.000 Aussteller aus 21 Ländern stellen das Beste und Vollkommenste zur Schau.

Mustermesse 4. bis 10. März 1928.
Große Technische Messe und Baumesse 4 bis 14. März. Textilmesse 4. bis 7. März. Schuh- und Ledermesse 4. bis 7. März.

Auskünfte erteilen:

Die Ehrenamtliche Vertretung für den Kreis Maribor: Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel, Maribor, Trg svobode 3, und die Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Messcamts: Beograd, Cubrina ulica 8.

437



Unentbehrlich ist für jeden Radioamateur der

Radiokalender 1928

Preis Din 25.—

und die

Radiokarte 1928

Preis Din 15.—

der „Radiowelt“

Wiener Radioverlag, Wien, I. Pestalozziggasse 6/12

Weltbekannte, echte Original

Lutz-Oefen

aus Bludenz

hat auf Lager **Jng. Mate Guxel**, Ljubljana VII (Siska Jernejeva 5)
Vertretung: Maribor: Heričko, Tattenbachova. 73112

BEKANNTGABE.

Die Gefertigten beehren sich, allen ihren geschätzten Kunden und Geschäftsfreunden bekanntzugeben, daß der Betrieb ihrer, in den weitesten Geschäftskreisen besteingeführten, seit 1870 bestehenden

Papierhandlung u. Buchbinderei

Maribor, Gosposka ulica 3, durch das Ableben des Inhabers Herrn Andreas Platzer **keine wie immer geartete Veränderung erfährt**. Sie werden nach wie vor bestrebt sein, ihr wohlsortiertes Warenlager allen Neuerungen und Fortschritten auf dem Gebiete der Papierbranche anzupassen und garantieren nebst bekannter reiblicher Bedienung auch für solide Ausführung aller gewünschten Buchbinder-Arbeiten. Die geehrten Kunden und Geschäftsfreunde werden daher gebeten, den Gefertigten, welche seit 30 Jahren im Geschäft tätig sind, auch fernerhin ihr volles Vertrauen zuwenden zu wollen.

Frau Charlotte Platzer und Tochter Friederike Platzer.

Das Modewarengeschäft

Jos. Karničnik

übersiedelte auf den Glavni trg 11!

Um sich einzuführen, werden zur Reklame alle Waren noch weiter zu den bisherigen außergewöhnlich tief herabgesetzten Ausverkaufspreisen abgegeben. (Nur kurze Zeit).

Größerer Umsatz! Preis-Erniedrigung!

Beste und billigste Kohle!

Konkurrenzlos!

13290

„PEKLENICA“

1800 Kalorien, keine Steine - keine Schlacke - wenig Asche - kein Schwefelgeruch - daher für Wohnräume besonders zu empfehlen!

Neue Preise:

Waggonweise ab Station Murko-Sredilje Din. 28.— pro 100 kg
von 2000 kg aufwärts, franko Haus gestellt 36.— „ „ 100 „
im Detail, ab Lagerplatz, franko Haus gestellt 40.— „ „ 100 „

Hauptvertretung:

Bož. Guštin, Maribor

Büro: Cankarjeva ul. 1

Lager: „ 24

Tel. 400

Filial-Verkauf: **B. Kreiner in sin**, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Crtomirova ul. 6, neben Gasthaus „Transvaal“ am Kärntner-Bahnhof.

Kohlen-Handlung: **Albin Coh**, Meljska cesta 41.

Vertreter

mit fixer Bezahlung und Provision für Versicherungsgesellschaft gesucht. Anträge unter „Vertreter“ an die Verwaltung des Blattes. 976

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Tiefbetrußt geben wir die erschütternde Nachricht, daß uns unser innigstgeliebter Sohn, bzw. Bruder und Enkel

IVO

Oberrealschüler

Dienstag, den 24. Jänner 1928 nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion für immer verlassen hat.

Die irdische Hülle des allzufrüh Dahingegangenen wird Donnerstag, den 26. Jänner um 15 Uhr in der Aufbahrungshalle des Allgemeinen Krankenhauses eingesegnet und sodann nach Celje überführt, woselbst das Leichenbegängnis Freitag, den 27. Jänner um 14 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Celje aus stattfindet.

Maribor, am 25. Jänner 1928.

Ivo Poljanec, Bezirkshauptmann, Vater.
Zdenko, Bruder, Olga Edle von Rosenberg, Großmutter. 978

Marie Sirk gibt tiefgebeugt im eigenen, sowie im Namen ihrer Tochter Aima und deren Verlobten Hans Bregar, der Schwägerin Luise Fischbach, geb. Sirk, und der übrigen Verwandten die höchstbetrußende, schmerzliche Nachricht, daß ihr guter, über alles geliebter, unvergeßlicher Mann, beziehungsweise Vater, Bruder usw., Herr

HANS SIRK

Kaufmann, Haus- und Realitätenbesitzer

Dienstag, den 24. Jänner um 17 Uhr nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sein arbeitsreiches, nur dem Wohle seiner Familie gewidmetes Dasein gottgegeben im 56. Lebensjahre sanft beendet hat.

Das Leichenbegängnis des teuren, allzufrüh Entschlafenen findet Freitag, den 27. Jänner um 16 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 28. Jänner um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 25. Jänner 1928.

979